

## **Die Polizei rät:**

### **Setzen Sie sich nicht unnötigen Gefahren und Risiken aus! Sachverluste sind zu ersetzen, ihre Gesundheit nicht ..**

Kommentar (rb/MF) - Der Rat klingt schlüssig und man sollte ihm schon deshalb mit Misstrauen begegnen. Denn er ist das Ergebnis einer Reihe von Entscheidungen, denen Sie ja gar nicht zugestimmt haben müssen: Die zivilisierten Bürger verzichten auf Gewalt und übergeben sie dem Staat. Der Staat sortiert diese Gewalten und beauftragt Parlament, Gerichte und Polizei mit deren Ausübung.

Was man einmal hat, gibt man ungern wieder her. Das staatliche Missvergnügen an Bürger-Entscheidungen ist offensichtlich. Auch die Polizei teilt nicht gerne und empfiehlt dem Bürger, im Konfliktfall der "Klügere" zu sein, nachzugeben und, natürlich, die Polizei zu rufen. Die Sorge um die Bürger-Gesundheit könnte aber vorgeschoben sein, um das eigene Machtmonopol nicht zu gefährden.

Gefährdet ist das Machtmonopol aber nicht durch den Bürger, sondern durch den Gesetzesbrecher, der es missachtet und dem Bürger ein Messer oder eine Pistole unter die Nase hält. Sich in dem Moment nicht zu wehren, ist nur zur Hälfte ein guter Tipp.

Zunächst einmal wird der Ganove in seinem Handeln bestärkt, weil ihm der wehrlose Bürger wunschgemäß zu Willen ist. Außerdem geht er davon aus, dass ihn die Polizei nicht erwischt. Der Bürger bleibt also in vielen Fällen beraubt und gedemütigt zurück und oft genug fasst die Polizei den Gesetzesbrecher nicht.

Wünscht man sich da nicht mehr wehrhafte Bürger, die sich unverschämte Übergriffe dieser Art nicht gefallen lassen und zu legaler Selbstverteidigung greifen?

Voraussetzung ist selbstverständlich, dass sie wissen, was sie tun. Ein untrainierter, übergewichtiger Büro-Schlappi ist sicher gut beraten, sich nicht zu wehren und das Portemonnaie zu zücken. Aber es gibt ja auch andere Zeitgenossen. Das würde bei einigen Freizeit-Räubern, die vom wehrlosen Beute-Bürger ausgehen, zu überraschenden Lernergebnissen führen. Nachhaltiger, als jeder Anti-Agressions-Kurs das tut.

So allgemein gültig ist der Polizei-Rat, sich nicht zu wehren, nämlich nicht. Lesen wir doch heute einigermaßen entsetzt von einem Mitglied der Hell's Angels, der sich in seiner Wohnung bedroht fühlt und durch die Haustüre hindurch einen Polizisten erschießt. Er glaubte, verfeindete Bandidos stünden vor der Türe. Das genügte dem Gericht für einen Freispruch. ([EXPRESS](#))